Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 48

Illustration: „Dasch s erschmal sit langem [...]
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Dasch s erschmal sit langem daß ich Dis Gsicht gsee am Tisch.»

HAPPY END

Der deutsche Kabarettist Martin Morlock meint: «Eine Generation, die das Polareis von unten, Jayne Mansfield von der Seite und den Mond von hinten gesehen hat, wundert sich nicht mehr so leicht.» fh.

▪

In der Klasse herrscht das strenge, aber sehr heilsame Gesetz: Wer flucht, muß 10 mal das zweite Gebot Gottes abschreiben, wobei diese Strafaufgabe erst noch vom Vater zu unterschreiben ist.
Nun geschah etwas, was eigentlich nicht hätte passieren dürfen. Auch der gestrenge Herr Lehrer hatte sich eines schönen Tages, zwar harmlos, aber doch gegen die guten Sitten vergangen. Wer kann es ihm verargen!

Wie rettete sich nun unser Lehrer aus dieser Zwangslage? Er ging hin in Sack und Asche, tat Gleiches, was er vorher von seinen anempfohlenen Schäflein verlangt hat, und präsentierte innert der von seinen Schülern gesetzten Frist, die fein säuberlich geschriebene Strafaufgabe, wohlversehen natürlich mit der Unterschrift des Lehrer-Vaters, seinen schadenfroh triumphierenden Schülern.

Welch herrliches Beispiel eisernen Konsequenztrainings!
Es ist überflüssig, dem geneigten Leser noch zu sagen, daß der Lehrer bei seinen Schülern in hohen Ehren steht. WK

▪

Nicht dozieren. Die neuen Erkenntnisse von den Schülern selbst finden lassen! So lehrt man die Lehrer, und unser Physiklehrer wollte nun seine Schüler erleben lassen, daß Reibung Wärme erzeugt, indem er sie kräftig die eigenen Hände reiben ließ. So weit, so gut. Die Schüler rieben sich die Hände mit großem Eifer. Und nun fragte der Lehrer: «Was beobachtet ihr?» Die Schüler besahen sich ihre Hände, und Hans antwortete wahrheitsgemäß: «Kleine schwarze Würstchen!» Th M